

**Protokoll der Steuergruppensitzung am Mittwoch, 27.07.2016**

**Zeit: 15.00 – 17.00 Uhr**

**Schuljahr 2015/2016**

Teilnehmer: Frau Schütz, Frau Altenthan, Frau Amann, Frau Riedl, Frau Siedentop, Frau Wittmann, Herr Liedl, Herr Obermeier, Herr Troidl

entschuldigt: Frau Hölzl

Tagesordnung

1. Schulprofil Inklusion
2. Erweiterte Schulleitung
3. Nachhaltigkeitskonzept für das QMbS
4. Gesunde Schule Fördermöglichkeiten
5. Sonstiges

TOP	Thema	Verantwortlich	Termin
1	<p><b>1. Schulprofil Inklusion</b></p> <p>Frau Schütz berichtet vom Referat von Herrn Dr. Frey anlässlich der Schulleiter - Dienstbesprechung. Frau Schütz legt eine Übersicht zu Grundlagen und Anforderungen zum Schulprofil Inklusion vor (siehe Anlage 1). Frau Schütz legt eine Übersicht der Maßnahmen der Bischof Wittmann Schule zur Erlangung des Schuleprofils Inklusion vor (siehe Anlage 2).</p> <p>Frau Schütz schlägt vor, ein Team zusammenzustellen, dass die Bewerbung für das Schulprofil Inklusion verfasst. In die Bewerbung sollen alle Maßnahmen der Berufsschule der Gärtner, der Floristen und der Berufsfachschule Sozialpflege einfließen.</p> <p>Laut Aussage von Herrn Dr. Frey werden Schulen die am Schulversuch teilgenommen haben bevorzugt das schon Profil Inklusion erhalten müssen sich dafür aber auch bewerben. Frau Schütz erwartet dass die Bewerbung erst im Frühjahr 2017 abgegeben werden kann, da dazu noch keine genaueren Ausführungen in Form eines KMS vorliegen.</p>		Frühjahr 2017

2	<p><b>2. Erweiterte Schulleitung</b></p> <p>Frau Schütz berichtet von der Schulleiter Dienstbesprechung dass sich die externe Evaluation ändern wird. Die Datenerfassung zur externen Evaluation erweist sich als sehr umfangreich und blockiert die Schulleitungen oft über einen Zeitraum von bis zu einem halben Jahr. Bei der externen Evaluation wird es in Zukunft einen Teil Pflicht- und einen Teil Wahlmodule geben, die evaluiert werden. Man erwartet, dass die Evaluation besser an die Gegebenheiten der Schule angepasst wird.</p> <p>Bei der externen Evaluation spielt in Zukunft auch die erweiterte Schulleitung mehr Berücksichtigung.</p> <p>Frau Schütz berichtet vom letzten Personalratsgespräch. Der Personalrat hat hier immer noch große Vorbehalte und befürchtet dass die Kontrollaufgaben an der Schule noch größer werden.</p> <p>Für die erweiterte Schulleitung liegt die pädagogische Führung mehr im Vordergrund. Die Erleichterung des Tätigkeitsumfang des Schulleiters ist nicht mehr explizit genannt.</p> <p>Laut Meinung von Frau Schütz hängt die Akzeptanz der erweiterten Schulleitung von den Personen in der erweiterten Schulleitung ab. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung liefern laut Aussage von Frau Schütz in Zukunft auch Beurteilungsbeiträge dies war früher nicht so.</p> <p>Die Führungsspanne bei der erweiterten Schulleitung beträgt nach wie vor 1 : 14.</p> <p>Es erfolgte eine längere Diskussion um die Findung der optimale Besetzung der erweiterten Schulleitung und eines optimalen Besetzungsmodus. Laut Herrn Troidl ergeben sich zwei wesentliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Wer ist Mitglied der erweiterten Schulleitung ?</li><li>2. Wer wird welcher Betreuungslehrkraft zugeordnet ?</li></ol> <p>Fazit. Frau Schütz will sich im Februar 2017 für die Einführung der erweiterten Schulleitung über die Regierung beim Kultusministerium bewerben.</p>		Frühjahr 2017
---	---	--	---------------

3	<p><b>3. Nachhaltigkeitskonzept für das QMbS</b></p> <p>Laut Vorschlag von Frau Altenthan arbeiten wir weiterhin an den zwei Jahreszielen Pünktlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung bis Pfingsten 2017 und wollen anschließend die Maßnahmen evaluieren.</p> <p>Laut Aussage von Frau Altenthan gibt es vom Kultusministerium drei übergeordnete Ziele der Schulentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Inklusion</li><li>• Integration der Flüchtlinge und</li><li>• Einsatz digitaler Medien und im Unterricht.</li></ul> <p>Dies sind übergeordnete Ziele und Schulen, die diese Ziele verfolgen werden von KM mit Anrechnungstunden versorgt wenn sie nach QMbS entwickelt und evaluiert werden.</p> <p>Frau Altenthan schlägt vor, dass wir uns hier mit einem Nachhaltigkeitskonzept bewerben um auch Anrechnungstunden für diese Tätigkeiten zu erhalten. Bewerbungsschluss zur Vorlage eines Nachhaltigkeitskonzeptes beim Kultusministerium ist November 2016.</p> <p><b>Beschluss:</b></p> <p>Die Abteilungsleiter treffen sich in der letzten Ferienwoche am <b>Donnerstag, 08. September 2016 um 13:00 Uhr zur Abteilungsleitersitzung</b>. Inhalt ist <b>Festlegung von schuleinheitlichen Maßnahmen zum Jahresziel "Pünktlichkeit"</b>.</p>		<p>Donnerstag, 08. 09. 2016</p> <p>um 13:00 Uh</p>
---	---	--	--

4.	<p><b>4. Konzept Gesunderhaltung und zur Gesundheitsvorsorge an Schulen</b></p> <p>Frau Altenthan berichtet von den Ergebnissen einer Fortbildung zum Thema Resilienz. Die Krankenkassen sind angewiesen einen gewissen Anteil der Prämien für Maßnahmen zur Gesunderhaltung und zur Gesundheitsvorsorge an Schulen auszuschiütten.</p> <p>Für nachhaltige Konzepte zur Gesunderhaltung und zur Gesundheitsförderung stellen die Krankenkassen einzelnen Schulen bis zu 5000 € zur Verfügung. Frau Altenthan bittet den Antrag der Technikerkrankenkasse an das Gut Drauf Team zur weiteren Bearbeitung weiterzuleiten, damit die Schule in den Genuß finanzieller Mittel kommt.</p>		
5	<p>5. Sonstiges</p> <p>Herr Hofbauer beendet seinen Dienst als ehrenamtlicher Schulfotograf und steht im nächsten Schuljahr nicht mehr zur Verfügung. Er arbeitet wieder schwerpunktmäßig für die sozialen Dienste. Die Steuergruppe bedauert dies.</p> <p>Frau Schütz berichtet dass, in der Abschlusskonferenz die ausscheidenden Referendare Frau Strobel und Frau Ernspurger verabschiedet werden ebenso wird Frau Ketterl verabschiedet, deren Arbeitsvertrag nach zwei Jahren ausläuft. Frau Ketterl setzt ihren Dienst an der Fachakademie in Mallersdorf fort.</p>		

27.07.2016

Obermeier, StD

Protokollführer



# Inklusion an beruflichen Schulen: Schulprofil Inklusion

BayEUG, Art. 2 Abs. 2 Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen.

BayEUG, Art. 19 Aufgaben der Förderschulen

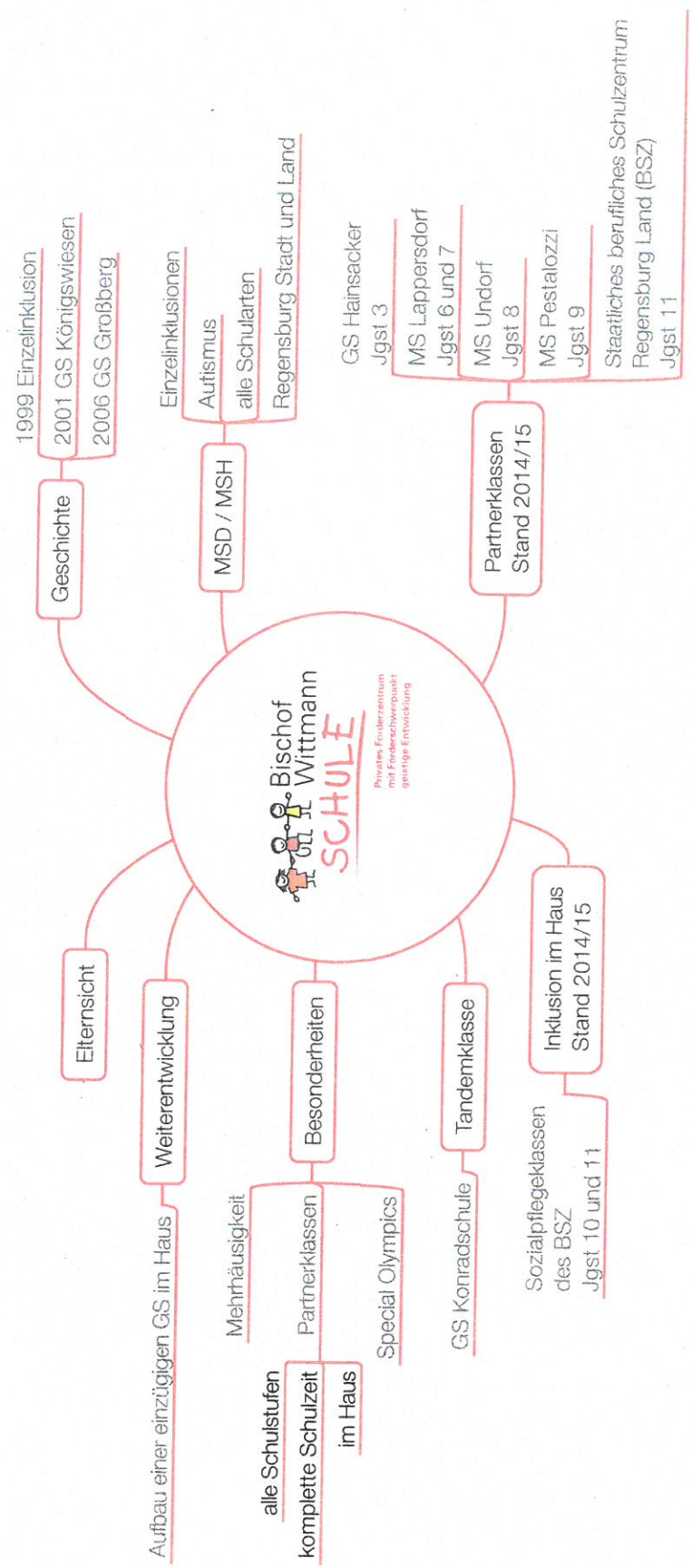
<p>BayEUG, Art. 30a</p> <p><b>Zusammenarbeit von Schulen, kooperatives Lernen</b></p>		<p>BayEUG, Art. 30b</p> <p><b>Inklusive Schule als Ziel der Schulentwicklung aller Schulen</b></p>
<p><b>Kooperationsklassen</b></p>	<p><b>Partnerklassen</b></p>	<p><b>Einzelinklusion</b></p>
	<p><b>Offene Klassen</b></p>	<p>Schulen mit Schulprofil Inklusion</p>
		<p>Klassen mit festem Lehrertandem</p>

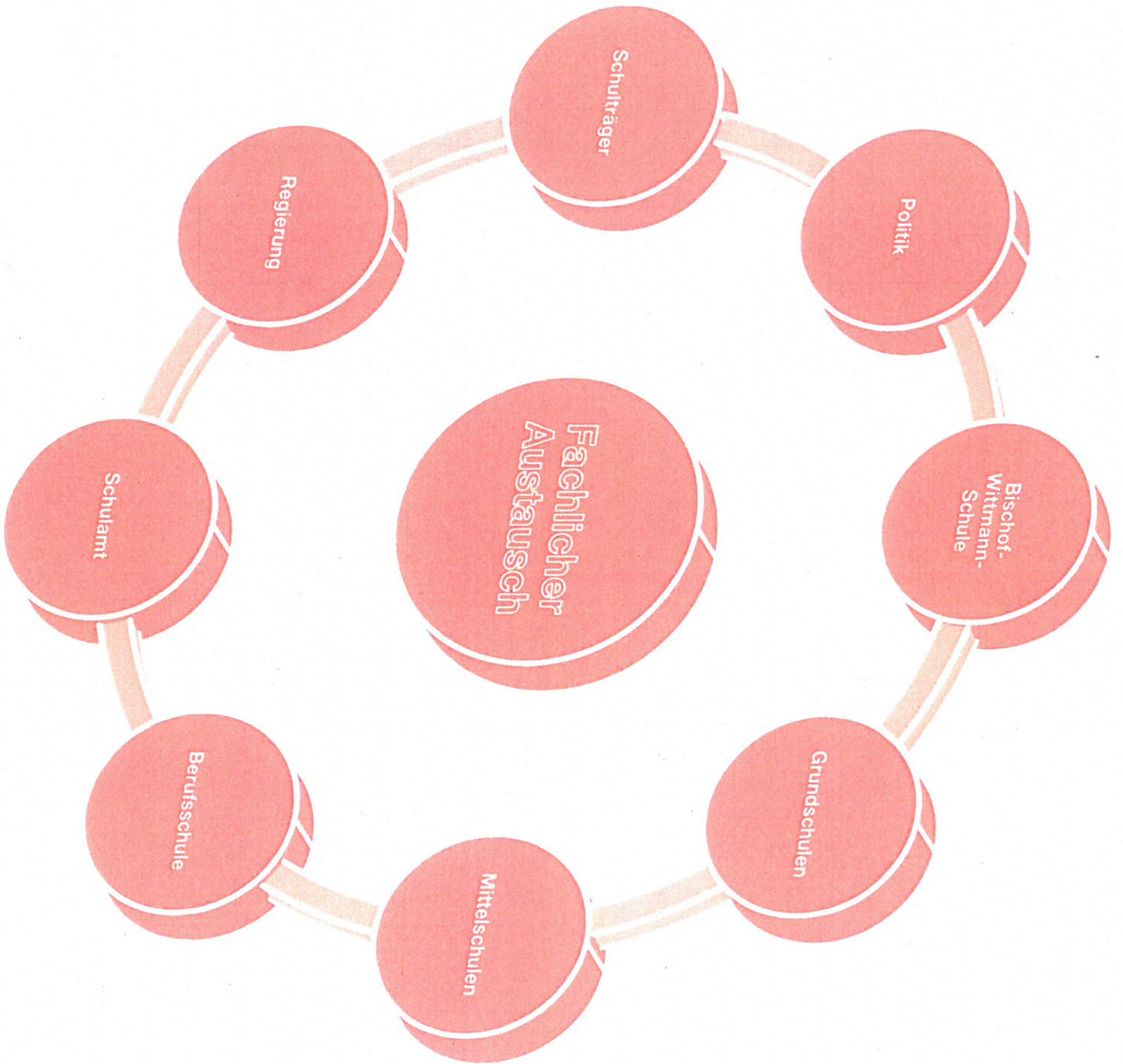
BayEUG, Art. 41 Vorschriften für Behinderte und Kranke

Auftrag 2

# Inklusion

**Auf dem behutsamen Weg der schulischen Inklusion gilt:**  
 "Man weiß nie, was daraus wird, wenn die Dinge verändert werden müssen.  
 Aber weiß man denn, was daraus wird, wenn sie nicht verändert werden?"  
 Elias Canetti







## Aufgaben der erwSL

Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung (**Bereichsleiter**) übernehmen Verantwortung für einen selbständigen Teil der Schule (**Bereich**) mit folgenden Zielen:

- Weiterentwicklung eines Teils der Schule (pädagogische Führung)
- Unterstützung der Entwicklung der gesamten Schule aus der Mitte  
-> Rollenwechsel: von der Lehm-(Lähm-)schicht zur „Stütze des Unternehmens“
- Reibungsloser Betrieb des Schulteils (Pädagogisches Management und Administration)
- Kompetenzen der Schüler (Unterrichts- und Beratungsaufgaben)
- Team- und Netzwerkentwicklung



## Bildung von Schuleinheiten (Bereichen):

- Nach Schularten
- Räumliche Kriterien
- Ausbildungsrichtungen bzw. Berufe
- Fachschaften bzw. Fachgruppen

Spannungen, Konflikte, Notwendigkeit der Ausbalancierung:

- Schule versus Schulteil
- Weiterentwicklung versus Regelbetrieb
- Kollegialität versus Führung





## **Pädagogisches Management und Administration**

- Finanzmanagement  
(Budgetverwaltung, Mitwirkung bei der Erstellung des Haushalts)
- Management der Sachausstattung  
(Ausstattung Werkstätten, Lernmittel, Medien,...)
- Raummanagement  
(Raumbelegung, Ausstattung, Gestaltung,...)
- Vertretungsplanung

33



## **Unterricht im Bereich weiterentwickeln**

- Koordination der makrodidaktischen Planung  
(z. B. Didaktische Jahresplanung)
- Entwicklung gemeinsamer didaktischer Festlegungen  
(gemeinsame Standards bei Leistungserhebungen, Festlegung von Modellunternehmen, Layout der Arbeitsblätter,...)
- Schaffung einer lernförderlichen Umgebung im Bereich
- Gemeinsame Entwicklung einer Unterrichtskultur  
(Struktur, Kultur, Strategie um Zusammenarbeit der Lehrkräfte zu verbessern; Mix an traditionellem und handlungsorientiertem Unterricht,...)

34



## Personalentwicklung

- Personalbeschaffung (Akquise, Auswahl,...)
- Einführung neuer Lehrkräfte
- Einsatzplanung im Unterricht und in Projekten
- Mitarbeitergespräche durchführen
- Mitwirkung bei der Vergabe von Anrechnungsstunden und Leistungsprämien
- Fortbildungsplanung

35



## Unterstützung der Entwicklung der gesamten Schule aus der Mitte

- Informationen aus dem Bereich einbringen
- sich für strategische Alternativen aus Sicht des Bereichs stark machen
- zur Umsetzung der strategischen Ausrichtung der gesamten Schule beitragen

36